Regina und Umgegend

Die Spielball-Saison der East Side BaseBall Leaguz

ist jetzt zu Ende. Der Courier als Organ des Ostendes, von wo die meisten Spieler rekrutiert worden sind und wo die Masse der Zuschauer wohnhaft ist, möchte ein paar Worte des Lobes, der Ermutigung und auch des Tadels allen an dem Werk sich beteiligenden Faktoren mit auf den Weg geben. Diese sind die Spieler, die Eigentümer der 4 Klubs, die Exekutive und die Zuschauer im ganzen. Daß die Liga in dieser Saison keinen finanziellen Erfolg aufzuweisen hat, ist wohl ohne Zweifel der großen Geldknappheit zuzuschreiben. Das Interesse an den Spielen von Seiten der Zuschauer wurde gleich zu Anfang durch sehr loses Spiel gelähmt. Dadurch haben sich viele enthusiastische Unterstützer solcher Sports auf die Nordseite begeben, wo sie, durch erstklassiges Ballspiel aufgemuntert, auch die ganze Saison hindurch verblieben sind. Zum anderen Teil war auch das kalte Frühjahr daran schuld, daß viele Anfangsspiele schwach besucht waren und somit ein großer Teil der Einnahmen verloren ging. Es soll hier nicht gesagt werden, daß nicht genügend Geld eingekommen ist, um alle Schulden zu decken, sondern daß nicht genügend Mittel an Hand sind, um den Spielern und den Eigentümern der verschiedenen Klubs das auszuzahlen, zu dem sie berechtigt sind. Die Spieler, kann man sagen, haben ja für den Sport sich den ganzen Sommer hindurch abgeplagt und sind nur zu froh, sich daran zu beteiligen, haben auch keine direkten Auslagen und sollten froh sein, daß man ihnen Gelegenheit gibt, eine gute Zeit zu haben. Das mag wahr sein, aber man darf nicht vergessen, daß auch die Spieler so manches brauchen beim Spiel, das sie bezahlen müssen, daß mancher Spieler einen Ersatz auf seinem Posten bezahlen mußte, wenn er Ueberzeit arbeiten sollte und verschiedene andere Sachen, die nur diesen Spielern allzugut bekannt sind. Schon dafür gebührte diesen Spielern ein kleiner Schadenersatz, wenn es auch nur in der Form eines Geschenkes am Ende der Saison wäre. Hoffentlich wird die Exekutive es einsehen und diesen Jungens wenigstens ein kleines Bankett veranstalten und ihnen dabei ein paar Dankes- und Ermutigungsworte in einer Bankettrede zuflüstern. Dazu sollten die letzten Mittel geopfert werden; denn diese sind es, die uns den ganzen Sommer hindurch Spaß bereitet haben und die eine kleine Ermutigung schätzen. Dann kommen die Eigentümer der verschiedenen Klubs. Diese sind, wie auch letztes Jahr, sehr zu kurz gekommen; denn erstens müssen sie alle Uniformen käuflich erwerben und bar bezahlen, sie müssen die „Bats" bezahlen, von denen fast bei jedem Spiel einer oder zwei in Stücke geht und nur anderthalb Dollar kostet, auch müssen sie dem Exekutiv eine Kaution von $25 hinterlegen als Garantie gegen plötzliches Bankerottgehen und letzten Endes müssen sie eine jährliche Taxe von $5 bezahlen, um das Recht zu haben, ihr gutes Geld in der East Side Base Ball League zu verpulvern. Natürlich eine kleine Entschädigung haben sie schon; denn sie dürfen den Tag vor dem Spiel sich die Füße wund laufen, bis sie ihre Spieler beisammen haben, müssen sorgen, daß ein jeder Spieler seinen Kontrakt beim Exekutiv eingereicht hat, müssen so manchem Spieler noch verschiedene Sachen kaufen, damit er am Spiel teilnehmen kann, und so manchmal müssen sie einem oder dem anderen Spieler halbe Tage lang Liebeserklärungen machen, damit er sich ihrem Klub anschließt. Den größten Spaß haben diese Magnaten aber, wenn sie in der Hundehütte sitzen und sich blamärgern, wenn nach all diesen Anstrengungen das Spiel doch futsch geht und nichts zu klappen scheint. Diesen Klubeigentümern rufen wir ein dreifaches Hoch zu; denn sie sind die wirklichen „Sports" und hoffen wir, daß es ihnen gelingen wird, für die nächste Saison ein sogenanntes „Franchise" zu erhalten. Auch müssen wir verraten, daß diesen Klubs die riesige Summe von $15.00 per Klub ausbezahlt worden ist. Nun, das wird reichen, für noch zwei Jahre lang die Eintrittsgebühren von $5 zu bezahlen, und somit brauchen wir uns für die nächsten zwei Jahre keine Sorgen machen, ob es Base Ball gibt oder nicht.

Die Exekutive besteht aus fünf von den „Fans" erwählten Männern, die das Vertrauen der Base Ball-Welt besitzen und immer statutengemäß vorangehen. Gar manches schien bei diesen Herren immer und immer wieder schief zu gehen. Der Präsident resignierte inmitten der Saison und wurde wieder auf den Posten gezwungen, der Umpire wurde einfach in Pension versetzt, eine „Split Season" wurde erklärt, nachdem nur das Gegenteil einen noch nennenswerten Erfolg hätte erzeugen können und am Ende wurden die Sieger am Ende der Saison einfach ernannt, anstatt den so triftigen Gründen der Winner der zweiten Hälfte auch nur Gehör zu schenken. Es war sicherlich nicht korrekt, daß man nur für das Abspielen ein Team erstklassige Spieler einschreiben läßt, die nicht an einem Ligaspiel teilgenommen hatten, nur um den Preis totsicher zu gewinnen. Dabei sollte man nicht übersehen, daß die Spieler, die den ganzen Sommer spielten und dem Team eigentlich zum Sieg verhalfen, einfach auf die Seite geschoben werden sollten. Es mag von Seite der Exekutive wohl nach den Statuten gehandelt worden sein, aber gerecht war es nicht. In dieser Instanz hätte die Exekutive mit eisernem Willen vorgehen und die nur einzig gerechte Entscheidung treffen sollen, ohne sich um andere zu bekümmern. Das große Zuschauerpublikum hatte diese Handlung ohne Zweifel gutgeheißen und, was noch mehr, die Liga hätte an gutgeleiteten Abspielen ihre Saiseneinnahmen mit ein paar hundert Dollar bereichern können. Deshalb müssen in der Exekutive Leute sein, die von niemanden abhängig sind und im Bereiche des Ostendes kein Geschäft betreiben. Auch sollten die Ausgaben viel niedriger gehalten werden.

Dem Zuschauerpublikum wäre auch zu empfehlen, etwas mehr dazu beizutragen, daß die Liga im nächsten Jahre einen Erfolg aufzuweisen hat. Erstens sollte eine viel größere Beisteuer sein und zweitens sollte die Ausrüstung am Platze viel mehr geschont werden. Die Kinder sollten nur auf ihren zugewiesenen Plätzen sein, damit im ganzen bessere Ordnung herrscht und dem Exekutiv die schon so schwere Arbeit erleichtert wird. Denn obwohl es dieses Jahr vielleicht nicht ganz so wär, wie es hätte sein sollen, darf man doch nicht vergessen, daß diese Männer eine große Arbeit geleistet haben und nicht einmal einen roten Heller in Geld oder Geldeswert erhalten haben. Ihnen gebührt der Dank des Ostendes, den wir auch von ganzem Herzen zollen. Das Werk ist noch immer im Anfangsstadium und wird sich mit all den Erfahrungen ohne Zweifel noch so weit entwickeln, daß wir keinem andern Base Ball Klub nachzustehen brauchen. Eine gutgemeinte Kritik sollte deshalb nicht übel aufgenommen werden und alle sollten sich bestreben, die East Side Base Ball Liga zu einem blühenden Sportunternehmen zu entwickeln. Dazu die besten Wünsche des Courier.

Herr Ludwig Kohlruß aus dem Balgonie-Distrikt hielt sich geschäftshalber in Regina letzte Woche auf und berichtet, daß in seiner Gegend die Ernte sehr schwach ist.

Schiffskarten von und nach Europa und Rußland

Geldüberweisungen zu günstigen Raten. Rechtsgültige Dokumente, Einwanderungspapiere, Pässe, Bürgerpapiere, Feuer-, Lebens-, Unfall- und Hagel-Versicherung. Rathäuser verwaltet, Gelder kollektiert, Anleihen besorgt. An- und Verkauf von Farmen und Stadteigentum.
Versteigerungen auf dem Lande und in der Stadt. Geldübersendungen nach Rußland in Dollars.
Mein Name bürgt für ehrliche und zuverlässige Bedienung.
Agent der White Star, des Norddeutschen Lloyd, der Hamburg-Amerika Linie und der Cunard-Linie. Vertreter der Bank of United States und der American Express Company.

H. SCHUMACHER

Finanz-Agent, Oeffentlicher Notar, Eideskommissar und Auktionator.
Office Phone 5790 — Haus Phone 8437.
1607 Elfte Ave. Regina, Sask.

Schiffskarten von und nach Europa

Alle notwendigen Papiere besorge ich absolut kostenfrei.
Geldsendungen in amerikanischer und anderer Währung zu den günstigsten Raten
Feuer-, Lebens-, Unfall-Versicherung
Kauf und Verkauf von Wertpapieren sowie Bonds, Stocks, Verkaufs-Verträge, Noten etc.
In der Anfertigung von rechtskräftigen Dokumenten und allen konflizierten Angelegenheiten kann ich Ihnen sachverständig dienen.

JOHN J. SIDLER

Finanz- und General Agent.
Office Telephon 6756 Wohnung Telephon 5737
1514 Elfte Ave., Regina, Sask.

Todesfall

In der Wohnung ihrer Tochter, Frau Katharina Zacher, 1678 Toronto Straße, starb am Samstag früh um halb sechs Uhr Frau Katharina Herzog. Sie hatte das hohe Alter von 86 Jahren erreicht und war gewiß eine der ältesten Einwohner von Saskatchewan. Sie wurde in Josefstal, Odessakreis, in Südrußland geboren und kam mit ihrem Manne, Herrn Martin Herzog, vor mehr als 33 Jahren nach Canada. Hier lebte sie in der St. Josephs-Kolonie bei Balgonie bis zum Tode ihres 82-jährigen Gatten, der vor neun Jahren in ein besseres Jenseits verschied. Vor ungefähr 20 Jahren sind beide nach Rußland zurückgekehrt, fanden aber im Vergleich zu den Verhältnissen Westcanadas die dortigen Zustände so unbefriedigend, daß sie bald wieder zurückkehrten.

Frau Herzog war während der letzten 9 Jahren bei ihrer Tochter Frau Katharina Zacher in Regina, die ihre Mutter während ihrer 4-jährigen Krankheit sorgsam pflegte. Viermal wurde die alte Frau bereits vom Schlage gerührt. Der nämliche Zustand trat am Samstag früh ein, worauf Hochw. Herr Pater Plischke herbeieilte und der Bewußtlosen noch die letzte Oelung spendete. Vor ungefähr 17 Jahren kugelte sie sich eine Schulter aus und 2 Jahre später zog sie sich einen Beinbruch zu. Dazu kam noch in den letzten Jahren ein Augenleiden, wodurch sie schließlich auf einem Auge völlig erblindete. Zwei Töchter sind Frau Herzog in diesem Jahre im Tode vorangegangen, nämlich Frau Lucia Deck von Vibank im letzten März und Frau Anna Maria Bengert, St. Josephs-Kolonie, am 6. August. Frau Herzog hinterläßt einen Sohn, Herrn John Herzog in Odessa und 6 Töchter, Frau Zacher, Frau Ella Grad, Frau Theresia Bachmann, Frau Elisabeth Wiest von der St. Josephs-Kolonie, Frau Edwina Wiest in Yakima, Wash. und Frau Eva Moser, Odessa.

Die Leiche wurde am Samstag per Lastauto nach St. Joseph gefahren, wo dann am Sonntag unter sehr starker Beteiligung Hochw. Herr Pater Heinrich nach der Totenvesper die Beerdigung vornahm.

(Den trauernden Hinterbliebenen unser herzlichstes Beileid!)

Tod eines alten Pioniers.

Chris. Senkbeil, 72 Jahre alt, ist plötzlich letzte Woche in seinem Heim nahe Kennan, Man., gestorben. Er war schon längere Zeit krank und die letzten paar Wochen vor seinem Tode war er an sein Bett gefesselt. Herr Senkbeil war einer der Pioniere des Distrikts. Er hinterläßt 4 Töchter und 4 Söhne, die alle im Kennan-Distrikt wohnen. Ein Leichengottesdienst wurde in der Kirche zu Kennan gehalten, und die Beerdigung fand in dem Brandon Friedhof statt.

(Der Courier spricht den Hinterbliebenen sein herzlichstes Beileid aus.)

Herr Fred Schick, ein junger Mann von Markinch, Sask., hatte das Unglück, daß ihm beim Durchschneiden eines Zaundrahtes ein Ende desselben ins Auge flog und schwere Verletzungen anrichtete, sodaß Gefahr vorhanden ist, das Auge zu verlieren. Er befindet sich im General Hospital in Regina.

Herr Leonhard Kusch, Sohn des Herrn F. X. Kusch, fuhr zur Fortsetzung seiner Universitätsstudien nach St. Boniface.

Herr Jerschinski und Sohn aus Clanbank, Sask., waren hier, um Einkäufe zu machen für das Dreschen. Nach ihren Berichten haben sie eine ausgezeichnete Ernte und wird schon mit dem Dreschen begonnen.

Den Courier besuchten Herr Adam Grad, Balgonie, Sask.; Frau P. J. Sperling, Sedlen, Sask., und Herr Johann Seibel, Vibank.

Der Sohn von Herrn Joseph Jacob, der vor 7 Wochen nach dem Grey Nuns Hospital gebracht und dort operiert wurde, geht seiner Gesundung entgegen. Herr Jacob mußte letzten Samstag auch seine Frau ins Hospital verbringen.

Herr Heinrich Fellinger jun. und Frau vom Weyburn-Distrikt besuchten ihren kranken Vater Heinrich Fellinger, der schon seit vier Wochen ans Bett gefesselt ist.

Herr Philipp Fellner jun., Pangman, hielt sich letzte Woche geschäftshalber hier auf und nahm welche Leute zur Ernte mit.

Herr Joseph Anwender von South Regina wurde letzte Woche in das Grey Nuns Hospital verbracht.

Herr Andreas Müller fuhr letzte Woche zu seinem Schwiegersohn, Nick Schmidt, auf die Farm im Gravelbourger Distrikt und kehrte wieder zurück.

Herr Adam Schmidt aus Dysart hielt sich vorübergehend hier auf. Herr Schmidt berichtet über eine Mittelernte in seinem Distrikt.

Frau Joseph Heck und Frau Heinrich Burghardt, die vorletzte Woche von Regina nach Rochester in die Klinik fuhren, haben beide ihre Operation gut überstanden und gehen der Genesung entgegen.

In den Army und Navy-Laden an Broad Straße wurde am Samstag Abend eingebrochen und etliche Sachen wurden davongetragen. 2 Ringe, ein Messer und ein Rasierapparat sind gestohlen worden, und auch etwas Kleidung. Ein schmutziges Männerhemd und ein Paar Socken sind hinterlassen worden, wahrscheinlich weil der Dieb neue angezogen hat. Die Diebe sind bei einem Fenster im Hintergrund des Ladens eingestiegen.

Miserabel und immer in Schmerzen

Lydia E. Pinkhams Vegetable Compound eine zuverlässige Hilfe für Mütter

Port Greville, Nova Scotia. — „Ich nahm Ihre Medizin gegen eine fürchterliche Pein in meiner Seite und für Schwäche und Kopfschmerzen. Ich schien immer wie aufgedunsen zu sein und meine Füße und Hände waren am schlimmsten. Ich bin Mutter von vier Kindern und ich nähre das Kleinste an der Brust — das erste aus den vier das ich an der Brust nähren konnte. Ich nahm Lydia E. Pinkham's Vegetable Compound vor der Geburt des Kindes und dabei kann man ersehen wieviel es mir geholfen hat. Für was es für mich getan hat kann ich nicht genügend Lob spenden. Ich nahm allerlei Arzneien aber dieser Vegetable Compound ist das erste das mir geholfen hat. Ich empfehle es allen die an derartigen Krankheiten leiden und erlaube Ihnen diesen Brief als Bezeugungsschreiben zu veröffentlichen. Frau Robert McCullen, Port Greville, Nova Scotia.

Vor der Geburt eines Kindes wird jede Mutter es als eine Gnade finden, Lydia E. Pinkhams Vegetable Compound zu gebrauchen. Briefe wie der obige erhalten wir in großer Anzahl. Diese Medizin hilft der Mutter und dem Kinde.

Es werden bei der Herstellung dieser Arznei keine schädliche Substanzen gebraucht, sondern nur Wurzeln und Kräuter und kann diese Medizin deshalb von Müttern die Kinder ernähren eingenommen werden.

98 aus jeden 100 Frauen waren mit dieser Medizin zufrieden.

Herr John Bergl hielt sich letzte Woche auf der Farm des Herrn Adam Weiß südlich Regina auf.

Herr Jakob Appenheimer von Markinch, Sask., verweilte einige Tage mit seiner Familie in der Stadt.

Herr Richard Schulz und J. Scherowski, Southen, hielten sich geschäftshalber letzte Woche hier auf. Bei dieser Gelegenheit berichtete Herr Schulz, daß in seinem Distrikt die Ernte sehr schwach ausfallen wird infolge des Regenmangels.

Herr Peter Grund, der Poolbesitzer von Horizon, fuhr letzte Woche hier durch Regina auf Besuch zu seinem Sohne Peter, Penzance. Bei dieser Gelegenheit besuchte er alte Bekannte in Regina. Herr Grund hat vor vielen Jahren hier gewohnt. Nach seinem Bericht steht die Ernte im Horizon-Distrikt ausgezeichnet. Auch sind sie mit dem Schneiden fertig.

Einen frechen Einbruch unternahmen drei Männer in das Postamt von Melaval, Sask. Sie sprengten den Kassenschrank mit einer Ladung von Nitroglycerin und verdufteten mit einer Beute von $2,415. Der größte Teil des Geldes gehörte den Central Alberta Elevator Companies. Der Postmeister Goodman, der neben dem Postamt wohnte, hatte zwar etwas Lärm gehört, aber nicht an eine Explosion des Kassenschranks gedacht. Nur Frau Koepke, die ihr Kind wartete, sah um 3 Uhr morgens die drei Männer auf und ab gehen und könnte sie genau beschreiben. Auf ihre Aussagen hin stellt die Polizei Nachforschungen an und hofft der Täter bald habhaft zu sein.

Herr Nic Bernatzki, angestellt bei Robert Simpson als Zimmermann, hatte das Unglück, daß ihm von einem fallenden Stück Holz Gesicht und Arm verletzt wurden, sodaß es nötig war, ärztliche Hilfe zu rufen. Darauf wurde er in seine Wohnung, 611 Victoria Ave., überführt.

Herr D. Stocker, Regina, war in den letzten Tagen mit Bauarbeiten für Herrn Jos. Dombrowsky in Clanbank beschäftigt. Wie er uns mitteilt, hat Herr Peter Geisler von Avonlea eine Carladung Weizen an der Bahn verkauft und zwar den Buschel (No. 1) zu $1.18. Das Dreschen ist bereits in vollem Gange.

Herr Franz Wingert, Pery, Sask., hielt sich geschäftshalber hier auf, um Einkäufe für die Ernte zu machen.

In der Ev.-Luth. Dreieinigkeitskirche leitete am letzten Sonntag Herr Pastor Hartmann von Melville den Gottesdienst.

Kathol. St. Mariengemeinde.

Nächsten Samstag, 13. Sept., beginnt nachmittags ½2 Uhr in der St. Josephsschule wieder der deutsche Unterricht, der bis ½4 Uhr dauert. Alle Kinder der Pfarrei, die schon länger als ein Jahr in der Schule sind, sollten vollzählig dazu erscheinen. Die Eltern müssen dafür sorgen; denn eine gute Erlernung der deutschen Sprache ist für die Zukunft der Kinder von größtem Nutzen. Die hochwürdigen Herren Geistlichen und die ehrwürdigen Schwestern werden wie bisher den Unterricht leiten. Mögen ihre eifrigen Bemühungen durch starke Teilnahme am Unterricht belohnt werden!

Der kathol. Jungfrauenverein hatte am Sonntag eine sehr gut besuchte und interessante Versammlung. Vier Mädchen sind wieder beigetreten, sodaß die Mitgliederzahl nun über 100 ist. Vor Ende des Monats September wird der Verein noch eine Theateraufführung abhalten und in den kommenden Monaten weitere Aufführungen folgen lassen. Diese Darbietungen haben den Zweck, die deutsche Sprache zu fördern und den Leuten Gelegenheit zu geben, die Vereinstätigkeit der Jugend zu schätzen.

Ein Vertreter des „Courier", der letzte Woche Moose Jaw einen Besuch abstattete, berichtet von gutem Weizenstand zwischen Regina und der Nachbarstadt. Der Durchschnittsertrag sollte sich, nach dem Stand des Weizens und den „Stooks" zu urteilen, auf zwischen 20 und 25 Buschel belaufen. Verschiedene Felder sollten sogar bis 30 Buschel ergeben. — Moose Jaw führt bekanntlich den Beinamen die „Mühlenstadt", welchen Namen sie der großen Robin Hood-Mühle verdankt. Diese Mühle ist wohl die größte in West-Canada mit einer Kapazität von über 5000 Faß Weizenmehl und 2000 Kisten „Porridge Oats" pro Tag. Die Zahl der Angestellten beläuft sich auf über 200 und der Betrieb ist das ganze Jahr ein stetiger. Augenblicklich ist man damit beschäftigt, den Speicherraum (Elevator) um ein ganz bedeutendes zu vergrößern, ein Beweis, daß trotz der allgemein flauen Zeiten das Mühlengeschäft blüht und gedeiht. — Auch die Saskatchewan Creamery mit Hauptoffice in Moose Jaw berichtete von allgemein zufriedenstellendem Geschäftsgang. Die Farmer der Provinz legen sich ja wohl, wo es angängig ist, immer mehr auf die „Gemischtwirtschaft", wodurch die Landwirtschaft breiteres und sichere Grundlagen erhält, denn die ausschließliche Getreidewirtschaft kann sich auf die Dauer nicht zahlen. — Es ist auch besonders angenehm, mitteilen zu können, daß die bekannte deutsche Firma „Kern Agencies Limited", die ein allgemeines Versicherungs-, Finanz- und Getreidegeschäft betreibt, von gutem Geschäftsgang berichten konnte. Diese Firma erfreut sich seit langem eines guten Rufes unter den Deutschen im ganzen Lande und ist es darum kein Wunder, daß auch in flauen Zeiten ihre Freunde und Kunden zu ihr halten.

Gastritis. „Ich wurde von Gastritis oder chronischer Magenentzündung geplagt. Forni's Alpenkräuter hat für mich getan, was mehrere Aerzte nicht tun konnten. Ich fühle mich jetzt wie ein neues Wesen", schreibt Frau P. W. Nobel von Santa Barbara, Calif. Diese einfache Kräutermedizin ist wegen ihrer merkwürdigen Wirkung auf die Verdauungsorgane bekannt. Sie wird nicht an Apotheker verkauft, sondern direkt geliefert von Dr. Peter Fahrney & Sons Co., 2501 Washington Blvd., Chicago, Ill.

Der Wheat Pool hat Abmachungen mit den Elevator-Companien getroffen

Wie uns die Zentralstelle des Saskatchewan Wheat Pool mitteilt, hat der Präsident des interprovinzialen Pools, A. J. McPhail, letzten Freitag in Winnipeg Verhandlungen mit den Elevator-Companien geführt und dabei erreicht, daß die Poolmitglieder ihr Getreide bei jeder Linie Elevator Company abliefern können. Sie erhalten eine Anfangszahlung von einem Dollar per Buschel auf der Grundlage „No. 1 Northern at Fort William".

Auf der Basis dieses Abkommens ist mit allen „Line Companies" ein Abkommen erzielt worden. Auch die Getreideaufkäufer sind beauftragt, allen Poolweizen auf der nämlichen Grundlage anzunehmen.

An die Delegaten und Sekretäre der lokalen Komitees sind Anweisungen hinausgegangen, damit sie die örtlichen Vorkehrungen treffen und ihre Mitglieder beraten können.

Canadischer Ernte-bericht

Der letzte Ernteberichtmeldet leichten Frost- und Rostschaden aus einigen Distrikten. Doch sind die Verhältnisse im allgemeinen in den drei Prärie-Provinzen günstig. In Manitoba und Saskatchewan wird überall Getreide geschnitten. In Alberta hat erst Ende der Woche das Schneiden allerwärts seinen Anfang genommen. Die Verspätung ist in den nördlichen Teilen dem eingetretenen Regen zuzuschreiben. In Quebec ist durch kürzliche Stürme einiger Schaden verursacht worden. Die Ernte ist im Gange und die Aussichten sind gut. Auch in Ontario geht die Ernte schnell von statten. Die Bedingungen dafür sind günstig, ebenso die Aussichten. In den Seeprovinzen haben sich die Verhältnisse durch die letzten starken Regengüsse sehr verbessert. In Britisch Columbia geht die Ernte bei heißem Wetter befriedigend von statten, doch schädigt die fortwährende Trockenheit die Gemüse und das Obst.

Aus den Prärie-Provinzen liegen folgende Einzelheiten vor:

Edmonton-Distrikt: Durch das kalte Wetter ist die Ernte verzögert worden. Etwas Frost, aber keine Schädigung des Getreides.

Calgary-Distrikt: Das Wetter ist kalt, aber die Ernte geht günstig vorwärts. Leichter Frost, jedoch ohne Schaden.

Lethbridge-Distrikt: Verhältnisse günstig. Ernte allgemein; späte Frucht im südwestlichen Teile reift schnell.

Saskatoon-Distrikt: Das Schneiden ist allgemein. Einiges Getreide, das vor der vollen Reife geschnitten worden ist, hat den Schaden von Frost und Saw-fly vermindert. Der Weizen hat sich gut gefüllt, aber die Frucht ist ungleich und Unkräuter treten infolge der Augustregen auf. Späte Frucht ist durch Frost geschädigt worden.

Regina-Distrikt: Das Getreide wird unter günstigen Bedingungen geerntet. Einiger Schaden infolge Frost, Rost und starken Winden wird gemeldet, aber ein Durchschnittsergebnis steht zu erwarten.

Winnipeg-Distrikt: Das Weizenschneiden ist allgemein im Gang. Die Ernte steht über dem Durchschnitt. In Südwest-Manitoba wird das Getreide durch Rost und Meltau geschädigt und in einigen Gegenden durch Frost. Die Hafer-, Gerste- und Roggenernte ist gut.

Ich habe einige gute deutsch-ungarische Familien mit Vermögen, die nach Canada kommen wollen, um hier auf der Farm zu arbeiten und dann Land zu kaufen.

Nähere Auskunft erteilt bereitwilligst

H. Schumacher,
Oeffentlicher Notar.
1607—11. Ave., Regina, Sask.

SCHIFFSKARTEN

VON und NACH

DER ALTEN HEIMAT

Nach dem neuen Einwanderungsgesetz muß ein jeder Einwanderer ein sogenanntes „Landing Permit" haben, ehe er hier einwandern kann.
Wir verfügen die „Landing Permits", Schiffskarten auf allen Linien, zu Originalpreisen.
Schreiben Sie noch heute um genaue Auskunft.

Simon & Oberhoffner

Schiffskarten Agentur — Notare — Real Estate — Versicherungen
Geldanweisungen zahlbar in Europa — Anleihen.
1717-11. Ave. Phone 8034 REGINA, Sask.

NGL

NORTH GERMAN LLOYD

Schiffskarten

für neue direkte Verbindung zwischen Bremen und Halifax auf deutschen Dampfern!
Genau dieselben Bedingungen wie auf irgend einer anderen Linie bis an Ort und Stelle im westlichen Canada.

Geldüberweisungen

nach allen Ländern Europas in amerikanischen Dollars ausgezahlt.
(Zahlreiche Original-Quittungen schon vorhanden.)
Feuer-, Lebens-, Unfall-, Auto- usw. Versicherung. — Grundeigentum — Notarielle Dokumente — Bürgerpapiere usw. — Auskunft erteilt bereitwilligst

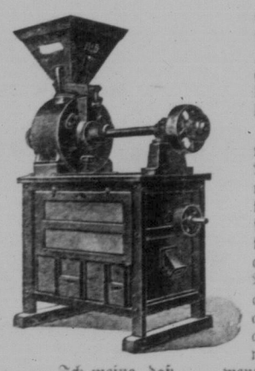
Norddeutscher Lloyd

G. L. MARON
General-Agent für das westliche Canada, in Firma
MARON & MESBUR
794 Main Street Telephon J. 6083. Winnipeg, Man.

The Universal Mill Co. Ltd.

Verkaufs-Agenten **HARLE BROS.**

1725 Halifax Str. Phone 4551 Regina, Sask.



Herr J. H. Evans, Deputy Minister für Landwirtschaft, Manitoba, schrieb über die Mühle wie folgt: „Das Mehl von dieser Mühle ist nicht gebleicht und macht ein außerordentlich gesundes Brot, dessen man nicht leicht überdrüssig wird."

„Eine Sache hat mich besonders interessiert: die einfache Konstruktion. Alle Teile sind leicht herausnehmbar und zu ersetzen, wenn benötigt. Ich kann mir keine Mühle denken, die einfacher gebaut ist. Ich denke, man kann sie für alle Körnerfrüchte brauchen: Weizen, Hafer, Gerste, Korn, Bohnen usw. Wo man „Screenings" an Vieh füttert, ist es wichtig, daß auch die kleinsten Unkrautsamen zerquetsch werden, sodaß sie nie mehr wachsen können."

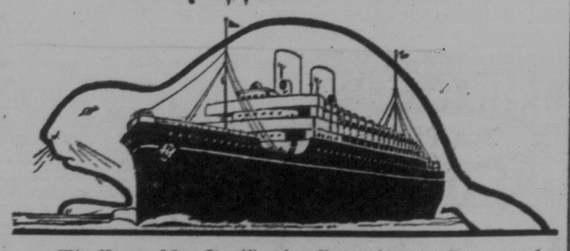
„Ich meine, daß . . . wenn eine solche Mühle in einer Gegend ist, die Leute sich mehr auf sich selbst verlassen können betreffs Futter und Mehl."

Die Mühle ist in Deutschland gemacht.

Können Sie ohne eine solche Mühle sein? Denken Sie nicht, daß jeder Farmer eine solche Mühle braucht?

Man schreibe sofort an: Harle Bros., 1725 Halifax Str., Regina. Unser Vertreter wird Sie dann besuchen, um die Sache zu besprechen.

Schiffskarten



Wir können Ihre Familie oder Verwandte von Europa nach Canada bringen in schnellster Zeit und zu den niedrigsten Raten. Unsere 15 große Dampfer segeln jede paar Tage direkt von Europa nach Canada. Wir unterhalten unsere eigene Büros in allen größeren Städte Europas, einschließlich Hamburg, Bremen, Warschau, Lemberg, Danzig, Libau, Riga, Moskau, Kieff, Saratoff, Odessa, Wien, Budapest, Bukarest u. a.

Wir liefern alle Papiere umsonst und sind behilflich beim Erlangen der notwendigen Einwanderungsdokumenten für Einwanderer nach Canada.

Um weitere Auskunft frage man beim Lokalagenten an oder schreibe in eigener Sprache an

W. C. CASEY, General Agent

364 Main Str. Winnipeg, Man.